

FlüchtlingsRAT NRW e.V.

Newsletter **Januar 2020**

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit einer provokanten Aktion machten Mitglieder des Asylkreises Haltern am See auf die immer repressivere Abschiebungspolitik in Deutschland aufmerksam. Am 04.01.2020 entfernten sie die Josefsfiguren aus den Krippen mehrerer Halturner Kirchen. An deren Stelle deponierten sie einen Abschiebungsbescheid und den schriftlichen Hinweis, dass „Josef“ sich in Abschiebungshaft befinde, weil die Behörden befürchteten, dass er wegen der anstehenden Abschiebung untertauchen könnte. In der [Haltener Zeitung vom 05.01.2020](#) wird über die Hintergründe der Aktion berichtet: „Dass in den Krippen der Halturner Innenstadt anstelle des heiligen Josef ein Abschiebebescheid liegt, lässt den Ernst der weltweiten Flüchtlingsdramen und auch der drastisch verschärften deutschen Flüchtlingspolitik in den Halturner Krippen sichtbar werden.“ [Der Asylkreis Haltern am See teilte am 11.01.2020 via Facebook mit](#), dass die Josefsfiguren in ihre Krippen zurückgebracht würden. Es sei mit rechtlicher Unterstützung erreicht worden, dass Josef bei seiner Familie bleiben dürfe. David Schütz vom Caritasverband Haltern teilte gegenüber der [Haltener Zeitung vom 11.01.2020](#) für den Asylkreis mit, dass es in Bezug auf negative Asylentscheidungen in Deutschland 2019 mehr als einem Viertel der Asylbewerber wie Josef ergangen sei. 26 Prozent aller ablehnenden Bescheide hätten 2019 nach gerichtlicher Überprüfung wieder aufgehoben werden müssen.

Bundesweit erregte eine ähnliche Aktion des Künstlerinnenkollektivs „Ausgegrenzt“ Aufmerksamkeit. Das Kollektiv hatte kurz vor dem Dreikönigstag zwei der Heiligen Drei Könige aus Krippen in Kirchen in Berlin, Bielefeld, Darmstadt, Freiburg, Köln und Münster entfernt. Mit der bundesweiten Aktion „ausgegrenzt – Dreikönige vor den Toren Europas“ wollte das Kollektiv laut [Facebook-Eintrag vom 04.01.2020](#) auf die gravierende humanitäre Notlage in den Flüchtlingslagern an den europäischen Außengrenzen und innerhalb Europas sowie die menschenunwürdige Unterbringung in Ankerzentren in Deutschland aufmerksam machen. Die Lager in Deutschland und an den europäischen Außengrenzen sollten sofort geschlossen und die dort lebenden Menschen dezentral untergebracht werden. Nur so sei ein konsequenter Menschenrechtsschutz möglich.

In diesem Newsletter beschäftigen wir uns mit den neuesten Zahlen zu Migration und Asyl in Deutschland sowie mit der Situation von Flüchtlingen auf der sogenannten neuen Balkanroute. Des Weiteren berichten wir über die gewaltsame Räumung eines Kirchenasyls in Gelsenkirchen.

Wenn Ihr einen Artikel in diesem Newsletter kommentieren, kritisieren oder loben wollt, schreibt einfach eine E-Mail an die Adresse initiativen@fnrw.de. Unter www.fnrw.de könnt Ihr Euch für den Newsletter an- oder abmelden.

Einladung zur Mitgliederversammlung des Flüchtlingsrats NRW am 25.01.2020

Datum: Samstag, 25.01.2020 von 11.00 bis 16.00 Uhr

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Unterstützerinnen,

wir möchten Euch hiermit herzlich zur Mitgliederversammlung des Flüchtlingsrates NRW einladen. Die Einladung richtet sich an alle Interessierten und in der Flüchtlingsarbeit Engagierten! Die Beteiligung an der Diskussion und Arbeit ist erwünscht.

Die Versammlung findet im Stadtteilzentrum Q1, Halbachstraße 1, 44793 Bochum statt.

Die vollständige Einladung inklusive der Tagesordnung findet Ihr [hier](#).

Jetzt bewerben für den Ehrenamtspreis des Flüchtlingsrats NRW!

Der Flüchtlingsrat NRW vergibt 2020 zum dritten Mal den Ehrenamtspreis für verdienstvolles Engagement in der Flüchtlingsarbeit. Ehrenamtliche Initiativen und Einzelpersonen sind eingeladen, sich um den Preis zu bewerben. Er steht symbolisch für die wichtige, gesellschaftspolitische Arbeit und den vorbildhaften, freiwilligen Einsatz zahlreicher Menschen und soll ermuntern, sich für Flüchtlinge stark zu machen.

Aus allen für den Ehrenamtspreis 2020 eingegangenen Bewerbungen wird eine Vorauswahl getroffen. Die ausgewählten Kandidatinnen werden in Zusammenarbeit mit Studierenden des Fachbereichs Mediendesign der Bergischen Universität Wuppertal filmisch porträtiert und im Rahmen der Preisverleihung am 21. November 2020 in der Zeche Carl in Essen vorgestellt. Die Gewinnerin wird bei der Preisverleihung verkündet und erhält den mit 500 Euro dotierten Preis sowie eine eigens für den Ehrenamtspreis geschaffene Preisskulptur.

Bewerbungen sind noch bis zum 15. März 2020 möglich.

Weitere Informationen zur Bewerbung sind unter www.fnrnw.de zu finden. Für Rückfragen steht der Flüchtlingsrat NRW gerne zur Verfügung.

Rettungskette für Menschenrechte: Mitmachen bei der großen Aktion am 16.05.2020

Der Verein Rettungskette für Menschenrechte plant eine „ideelle“ Menschenkette von Norddeutschland über Österreich und Italien zum Mittelmeer, um „ein Zeichen für mehr Menschlichkeit und gegen das Sterben im Mittelmeer“ zu setzen. Am



Samstag, den 16.05.2020, sollen möglichst lange Teilstrecken entlang Hamburg, Hannover, Bielefeld, Dortmund, Köln, Koblenz, Mainz, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, Ulm und Reutte gebildet werden. Die genaue Route ist auf der Webseite www.rettungskette2019.de zu finden. Die

Veranstalterinnen würden sich freuen, tatkräftige Unterstützerinnen zu finden, die die Zuständigkeit

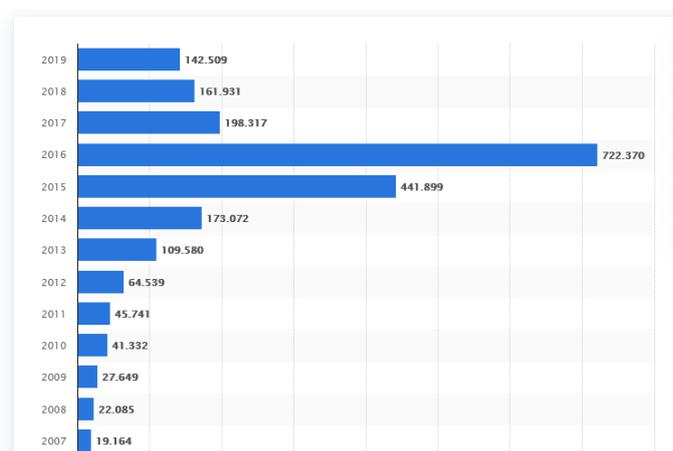
für Teilrouten der Strecke übernehmen. Die Helferinnen werden dabei eng mit dem übergeordneten Organisationskreis vernetzt sein und Hilfe bei der Erledigung der anfallenden Aufgaben erhalten. Auch Unterstützung hinsichtlich der Bekanntmachung des Projekts und der Organisation von Fahrten zur Rettungskette ist erwünscht.

www.rettungskette2019.de

Migrationsbericht 2018 und Asylerstanträge 2019: Zahl nach Deutschland flüchtender Menschen sinkt weiter

Im Rahmen ihrer Berichtspflicht gegenüber dem Deutschen Bundestag stellt die Bundesregierung jährlich aktuelle und umfassende statistische Daten zur Migration zusammen. Am 08.01.2020 veröffentlichte das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) den Migrationsbericht für das Jahr 2018. Im vorvergangenen Jahr wanderten demnach rund 1,59 Millionen Menschen nach Deutschland ein, während 1,19 Millionen das Land verließen. 2018 seien die meisten Einwanderinnen aus Rumänien, Polen und Bulgarien gekommen. (2017 waren insgesamt 1.551.000 Zuzüge und

1.135.000 Fortzüge registriert worden. Die meisten Menschen kamen 2017 ebenfalls aus Rumänien, Polen und Bulgarien.) Der Anteil der Asylerantragstellerinnen liegt mit 161.931 bei ca. 10,4 % der Gesamtzuwanderung 2018. Hauptherkunftsländer hier waren Syrien, der Irak und der Iran. 2018 sei die Zahl der Asyleranträge im Vergleich zum Jahr 2017 (198.317) weiter gesunken.



Eine ähnliche Entwicklung verzeichnete auch das Land NRW: Laut 7. Kommentier-

Grafik: Statista 2020

ter Zuwanderungs- und Integrationsstatistik Nordrhein-Westfalen (Ausgabe 2018) vom 10.12.2019 des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKFFI), die im Integrationsausschusses des Landtags NRW am 15.01.2020 vorgestellt wurde, sinken auch in NRW seit 2017 die Asylzahlen. 2018 seien 45.025 Asylanträge, davon 39.579 Erstanträge und 5.446 Folgeanträge, gestellt worden. Syrien habe mit 30,8 % aller Asyleranträge klar an der Spitze der Herkunftsländer in Nordrhein-Westfalen gelegen, vor dem Irak mit 12,6 % und der Türkei mit 8,3 %. Insgesamt seien 2017 294.000 Personen aus dem Ausland zu- und 192.000 abgewandert. Die meisten Zuwanderungen erfolgten wie bundesweit aus Rumänien, Bulgarien und Polen. Der Zuwanderungsgewinn für Nordrhein-Westfalen liege damit bei 102.000 Menschen.

Ebenfalls am 08.01.2020 veröffentlichten das BAMF in der Asylgeschäftsstatistik Dezember 2019 und das BMI in einer Pressemitteilung die Gesamtasylzahlen für das Jahr 2019. 2019 wurden 142.509 Asyleranträge, davon 111.094 grenzüberschreitende Asyleranträge gestellt; 2018 waren es noch insgesamt 161.931 Asyleranträge, davon 129.628 grenzüberschreitend gewesen. Dies bedeutet

einen Rückgang der grenzüberschreitenden Asylerstanträge um 14,3 %. Die Zahl der Asylanträge habe damit deutlich unter der im Koalitionsvertrag mit der SPD vereinbarten Grenze von 180.000 bis 220.000 gelegen. Auf die Zahl der „förmlich grenzüberschreitenden Asylerstanträge“ kommt das BMI, indem die Zahl der Erstantragsteller von der in Deutschland geborenen Babys unter einem Jahr abgezogen werden.

Außerdem teilte das BAMF mit, dass es 2019 über die Anträge von 183.954 Personen (2018: 216.873 Entscheidungen) entschieden habe. Insgesamt hätten 45.053 Personen (24,5 % aller Asylsuchenden) im Jahr 2019 die Rechtsstellung eines Flüchtlings nach der Genfer Konvention erhalten. 19.419 Personen (10,6 %) erhielten subsidiären Schutz und 5.857 Personen Abschiebungsschutz. Die Anträge von 54.034 Personen (29,4 %) seien abgelehnt oder im Falle von 59.591 Personen (32,3 %) erledigt worden.

Der WDR berichtete am 07.01.2020, dass das MKFFI erste Daten zum Thema Asyl für das Jahr 2019 vorgestellt habe. Demnach hätten 2019 knapp 26.000 Menschen einen Asylantrag in NRW gestellt. Das seien 15 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Abschiebungen im Jahr 2019 habe sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert: Nach Angaben des MKFFI seien bis Ende November 5.932 Personen abgeschoben worden – im Gesamtjahr 2018 waren 6.603 Menschen aus NRW betroffen. Die meisten Abschiebungen seien in die Balkan-Staaten und nach Nordafrika erfolgt.

In der Presseerklärung vom 08.01.2020 verbuchte Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) den Rückgang von Asylanträgen als Erfolg: „Die Anzahl der Asylbewerber in Deutschland ist das dritte Jahr in Folge zurückgegangen. Das zeigt, dass die zahlreichen Maßnahmen der letzten Jahre gegen ungesteuerte Zuwanderung wirken. Gleichwohl bleibt der Migrationsdruck an den Außengrenzen und nach Deutschland weiterhin hoch. Deshalb führe ich meine Politik von Humanität und Ordnung der Migration konsequent fort.“

PRO ASYL kritisierte Seehofers Äußerungen in einer PM vom selben Tag. Weltweit seien 2019 mehr als 70 Millionen Menschen auf der Flucht gewesen. Die Zahl der Menschen, die vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen, war damit noch nie so hoch wie heute. Die immer größer werdende Verzweiflung und Notlage dieser Menschen sei für Seehofer nichts anderes als „Migrationsdruck“, den es abzuwehren gelte. „Was vom Bundesinnenministerium als Erfolg verkauft wird, geht auf Kosten Schutzsuchender“, sagte Bellinda Bartolucci, Leiterin der Abteilung Rechtspolitik bei PRO ASYL.

BMI: Migrationsbericht der Bundesregierung 2018 (08.01.2020)

BMI: Migrationsbericht der Bundesregierung 2016/2017

MKFFI: 7. Kommentierte Zuwanderungs- und Integrationsstatistik Nordrhein-Westfalen (13.01.2020)

WDR: Weniger Asylbewerber kommen nach NRW (07.01.2020)

BMI: Pressemitteilung „111.094 grenzüberschreitende Asylerstanträge im Jahr 2019“ (08.01.2020)

BAMF: Asylgeschäftsstatistik Dezember 2019 (08.01.2020)

PRO ASYL: PRO ASYL zur Asylstatistik 2019. Ergebnis der Abschottungstaktik auf Kosten Schutzsuchender (08.01.2020)

Katastrophale Lage für Flüchtlinge auf der Balkanroute

Ende letzten Jahres häuften sich Berichte über die menschenunwürdige Lage von Flüchtlingen auf der sogenannten Balkanroute. Die Fluchtroute vom Nahen Osten über den Balkan in die EU ist zwar offiziell seit 2016 geschlossen, dennoch versuchen nach wie vor viele Flüchtlinge diesen Weg zu gehen. Der Tagesspiegel berichtete am 04.01.2020 vom Fluchtweg über Serbien, auf dessen Verlauf 2019 mindestens 20 Flüchtlinge ihr Leben verloren hätten. Einige Menschen seien beim Versuch, die Donau zu überqueren, ertrunken, andere beim Aufspringen auf Züge verunglückt. Der Direktor des Zentrums zum Schutz für Asylsuchende in Belgrad, Rados Djurovic, äußerte gegenüber dem Tagesspiegel, dass zudem von einer „wesentlich“ höheren Dunkelziffer ausgegangen werden müsse. Rund 180 Menschen kämen trotz des Winters pro Tag in Serbien an, Djurovic schätze die Gesamtzahl der Flüchtlinge in Serbien auf über 6.000. Immer wieder versuchten sie, über die Grenzen in die EU zu gelangen. An der Grenze zu Kroatien und Ungarn würden 200 bis 270 Menschen täglich nach Serbien zurückgeschoben. Auch die Zustände in den überfüllten Flüchtlingslagern, z. B. im Aufnahmelager Adavci bei Sid, trieben Schutzsuchende dazu, die Risiken der weiteren Flucht auf sich zu nehmen. Flüchtlinge in Bosnien lebten unter noch schlechteren Bedingungen, weswegen viele zurück nach Serbien wollten, so Djurovic im Tagesspiegel.

Über die Bedingungen für Flüchtlinge in Bosnien-Herzegowina berichtete u. a. der Weser Kurier in einem ausführlichen Beitrag vom 27.12.2019. Bosnien-Herzegowina habe sich zum Nadelöhr der sogenannten „neuen Balkanroute“ entwickelt. Die starke Überwachung der serbischen Grenzen zu Ungarn und Kroatien führe dazu, dass viele Menschen versuchten, von Bosnien aus über die 1.000 Kilometer lange Grenze nach Kroatien zu gelangen. Bereits im Juli 2019 bestätigte die kroatische Präsidentin Kolinda Grabar-Kitarović laut Deutscher Welle vom 17.07.2019, dass an der kroatischen Grenze Flüchtlinge mit Gewalt nach Bosnien zurückgedrängt würden. „Ich habe mich beim Innenminister, dem Polizeichef und den Polizisten vor Ort erkundigt, und sie haben mir versichert, dass sie nicht übertriebene Gewalt anwenden. Natürlich ist ein bisschen Gewalt nötig, wenn sie Push-Backs durchführen“, sagte Kolinda Grabar-Kitarović. Im Gespräch mit der Deutschen Welle bezeichnete Jelena Sesar von Amnesty International Grabar-Kitarovićs Erklärung als „schockierend“. Sie erklärte: „Nach internationalem Recht und EU-Recht sind kollektive Vertreibungen und Push-Backs immer illegal.“

Im Bericht des Weser Kuriers heißt es, dass das UNHCR von 2018 bis November 2019 51.000 Menschen auf der Flucht in Bosnien-Herzegowina gezählt habe. Die meisten davon seien aus Pakistan (34,1 %), Syrien (18,1 %) und Afghanistan (16,5 %). Dort wird auch über das laut Tagesschau vom 10.12.2019 mittlerweile geräumte „halb-offizielle“ Flüchtlingslager Vučjak nahe dem bosnischen Ort Bihać berichtet. Laut einer Meldung von Ärzte ohne Grenzen vom 15.11.2019 waren im November 2019 in der Gegend um Bihac und Velika Kladusa im Nordwesten Bosniens mehr als 6.000 Flüchtlinge und Migrantinnen gestrandet. Nur 2.800 davon seien in den vier offiziellen Lagern untergebracht. Viele andere lebten in provisorischen Behausungen, in leerstehenden Gebäuden oder auf der Straße. „Diejenigen, die nicht in offiziellen Lagern registriert sind, haben keinen Zugang zu Hilfe und sind der Gefahr von Gewalt ausgesetzt“, so Nihal Oman, Einsatzleiter von Ärzte ohne Grenzen auf dem Balkan. „Solange die Behörden keine sicheren winterfesten Unterkünfte und angemessene Hilfe für diese Menschen bereitstellen, ist es womöglich nur eine Frage der Zeit, bis wir Todesfälle sehen.“

Tagesspiegel: Jährlich Zehntausende auf Landweg nach Westeuropa. Sterben auf der Balkanroute (04.01.2020)

Weser Kurier: Die neue Balkanroute. Tausende Menschen überwintern auf der Flucht in Bosnien (27.12.2019)

DW: Flüchtlinge. Kroatiens Push-Backs mit "ein bisschen Gewalt" (13.07.2019)

Tagesschau: Flüchtlinge in Bosnien. Umstrittenes Lager in Vucjak wird geräumt (10.12.2019)

Ärzte ohne Grenzen: Bosnien und Herzegowina. Ärzte ohne Grenzen fordert Schließung des Flüchtlingslagers Vucjak (15.11.2019)

Kirchenasyl in Gelsenkirchen gewaltsam aufgelöst: Junger Afghane wurde abgeschoben

Mit Pressemitteilung vom 15.01.2020 informierte das Ökumenische Netzwerk Asyl in der Kirche in NRW über die gewaltsame Auflösung eines Kirchenasyls durch die Ausländerbehörde der Stadt Gelsenkirchen. Am Montag, den 13.01.2020, sei am frühen Morgen ein junger Mann aus Afghanistan aus dem Kirchenasyl in den Räumlichkeiten der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Gelsenkirchen-Buer herausgeholt und noch am gleichen Tag über den Flughafen im Rahmen einer Dublin-Überstellung nach Dänemark abgeschoben worden. Von dort drohe eine anschließende Kettenabschiebung ins Herkunftsland Afghanistan. Außerdem sei es durch den Kirchenasylbruch zu einer Familientrennung gekommen. Die Eltern und der minderjährige Bruder des Mannes hätten sich bis November 2019 ebenfalls in der Gemeinde im Kirchenasyl befunden. Nach einer positiven Gerichtsentscheidung hätten sie das Kirchenasyl verlassen dürfen. Zurzeit befänden sie sich im Asylverfahren in Deutschland.

Manuel Linke, Pastor der Evangelisch Freikirchlichen Gemeinde Gelsenkirchen-Buer, äußerte sich fassungslos über die behördliche

Auflösung des Kirchenasyls: „Wir sind entsetzt über den vom BAMF angeordneten und von der Ausländerbehörde Gelsenkirchen in die Tat umgesetzten Bruch des Kirchenasyls. Wir halten als Gemeinde daran fest, dass es richtig und legitim ist, Geflüchtete durch Kirchenasyl vor einer Abschiebung zu schützen, wenn ihnen eine konkrete Gefahr droht.“ Benedikt Kern vom Ökumenischen Netzwerk Asyl in der Kirche in NRW erklärte: „Der Tabubruch durch die Ausländerbehörde Gelsenkirchen, ein Kirchenasyl zu missachten, kann als Ausdruck der zunehmenden Normalisierung eines flüchtlingsfeindlichen Diskurses angesehen werden. Er zeugt von der immer restriktiveren Umsetzung einer inhumanen Abschiebepaxis.“ Außerdem forderte er einen öffentlichen Aufschrei über das Vorgehen der Behörden. „Es gilt, die solidarische Praxis des Kirchenasyls zu schützen und Missachtungen dieser Tradition durch staatliche Stellen nicht zu akzeptieren“, so Kern.



Laut dem Ökumenischen Netzwerk Asyl in der Kirche in NRW befinden sich zurzeit 117 Menschen in 71 Kirchenasylen, davon seien 68 sogenannte Dublin-Fälle. 103 Kirchenasyle seien in den letzten 12 Monaten beendet worden, davon 99 (96%) positiv. Bundesweit gebe es aktuell 425 Kirchenasyle mit mindestens 678 Personen, davon seien etwa 147 Kinder. 382 dieser Kirchenasyle seien Dublin-Fälle.

Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche: PM zur gewaltsamen Auflösung des Kirchenasyls in Gelsenkirchen-Buer. Tabubruch – Behörden schieben trotz Kirchenasyl ab (15.01.2020)

Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche: Aktuelle Zahlen. Kirchenasyle bundesweit (Stand: 28.12.2019)

Termine

Köln, 22.01.2020: Vortrag von Mai-Anh Boger: „Inklusion gibt es nicht im Singular“. 16:00 – 18:00 Uhr, Bildungswerkstatt der TH Köln, Uberring 48, 50678 Köln. Weitere Informationen auf [Mai-Anh Boger](#).

Köln, 23.01.2020: „New Wave Minds – Perspektiven der neuen Diaspora aus der Türkei“. 19:00 – 21:00 Uhr, Allerweltshaus Köln e.V., Körnerstraße 77 – 79, 50823 Köln. Weitere Informationen auf [Menschenrechte Köln](#).

Köln, 24.01.2020: Fachtagung „HIERBLEIBEN STATT ABSCHIEBEN“. 10:00 – 16:30 Uhr, Melancthon-Akademie, Kartäuserwall 24b, 50678 Köln. Weitere Informationen auf [Fachtagung Hierbleiben statt Abschieben](#).

Bochum, 25.01.2020: Mitgliederversammlung des Flüchtlingsrates NRW. 11:00 – 16:00 Uhr, Stadtteilzentrum Q1, Halbachstraße 1, 44793 Bochum. Weitere Informationen auf [FR NRW](#).

Köln, 26.01.2020: Thementag „Stimmen Afrikas“. Ab 10 Uhr, Rautenstrauch-Joest-Museum, Cäcilienstraße 29 – 33, 50676 Köln. Weitere Informationen auf [Thementag Afrika](#).

Königswinter, 27.01.2020 - 29.01.2020: „Ägypten – Schlüsselstaat im Nahen Osten“. Ab 14:00 Uhr, Arbeitnehmerzentrum Königswinter, Johannes-Albers-Allee 3, 53639 Königswinter. Weitere Informationen auf [www.azk-csp.de](#).

Wuppertal, 28.01.2020: „Perspektivtreffen: Wie können wir Kirchenasyle unterstützen?“. 18:30 – 20:30 Uhr, Kirchliche Hochschule Wuppertal, Missionsstraße 9a/b, 42285 Wuppertal (Hörsaal 3). Weitere Informationen auf [Veranstaltungsreihe Kirche steht Kopf!](#).

Ratingen, 29.01.2020: „Kirchenasyl als Menschenrechtsschutz - Informationsveranstaltung zum Asyl in der Kirche“. 18:30 – 20:45 Uhr, Turmstraße 10, 40878 Ratingen. Weitere Informationen auf [Evangelisches Familienbildungswerk](#).

Köln, 04.02.2020: „Engagier dich! - Engagementbörse für die ehrenamtliche Geflüchtetenarbeit“. 18:00 – 20:00 Uhr, FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt, Cäcilienstraße 29 - 33, 50676 Köln. Weitere Informationen auf [Köln Freiwillig](#).

Dortmund, 11.02.2020: Veranstaltung des FR NRW: „Flüchtlingspolitik praktisch – Möglichkeiten der Einflussnahme vor Ort“. 17:30 – 20:30 Uhr, Train of Hope Dortmund e.V., Münsterstraße 54, 44145 Dortmund. Weitere Informationen auf [Veranstaltungen FR NRW](#).

Köln, 14.02.2020: „Engagiert für Flüchtlinge in Köln – Rechtliche Perspektiven für Geduldete“. 18:00 – 19:30 Uhr, Bezirksrathaus Porz, Friedrich-Ebert-Ufer 64, 51143 Köln. Weitere Informationen auf [Köln Freiwillig](#).

Düsseldorf, 19.02.2020: „Klimawandel als Fluchtursache: Auswirkungen des Klimawandels auf Flucht und Migration“. 19:30 – 22:00 Uhr, Maxhaus, Schulstraße 11, 40213 Düsseldorf. Weitere Informationen auf [Veranstaltungen Maxhaus](#).

Köln, 27.02.2020: Lesung zum Black History Month 2020: Tupoka Ogette - „Exit Racism. Rassismuskritisch denken lernen“. 18:30 – 20:00 Uhr, FORUM Volkshochschule im Museum am Neumarkt, Cäcilienstraße 29 – 33, 50667 Köln. Weitere Informationen auf [VHS Köln](#).

Fröndenberg/Ruhr, 06.03.2020: Veranstaltung des FR NRW: „Selbstfürsorge in der ehrenamtlichen Arbeit mit Flüchtlingen“. 17:00 – 20:00 Uhr, i-Punkt Integration im Treffpunkt Windmühle, Kurt-Schumacher-Straße 62, 58730 Fröndenberg/Ruhr. Weitere Informationen auf [Veranstaltungen FR NRW](#).

Voerde, 14.03.2020: Veranstaltung des FR NRW: „Argumentieren gegen Stammtischparolen“. 10:00 – 13:00 Uhr, Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Spellen-Friedrichsfeld, Friedrich-Wilhelm-Straße 13, 46562 Voerde. Weitere Informationen auf [Veranstaltungen FR NRW](#).

Weitere Terminhinweise, flüchtlingspolitische Nachrichten und Informationen über unsere Arbeit findet Ihr auf unserer Homepage www.frnw.de und auf unserer Facebook-Seite <http://www.facebook.com/FluechtlingsratNRW>.

* Der Vorstand des Flüchtlingsrats NRW hat beschlossen, künftig in allen Publikationen des Vereins das generische Femininum zu verwenden. Das bedeutet, dass wir in Fällen, in denen das biologische Geschlecht der bezeichneten Personen oder Personengruppen nicht feststeht oder keine für das Verständnis der Aussage relevante Bedeutung hat, ausschließlich die weibliche Bezeichnung verwenden.

Flüchtlingsrat NRW e.V. – Wittener Straße 201 – 44803 Bochum

www.frnw.de

V.i.S.d.P.: Birgit Naujoks, c/o Flüchtlingsrat NRW e.V., Wittener Straße 201, 44803 Bochum